



Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz	Band 70 Heft 1	S. 5-11	1998
--	-------------------	---------	------

ISSN 0373-7586

Globale und regionale Artenvielfalt der Erotylidae (Insecta, Coleoptera)

Von UWE HORNIG

Mit 3 Tabellen

Abstract

Global and regional species variability of Erotylidae (Insecta, Coleoptera).

The number of currently described species of the geographic regions is reviewed. The distribution of the European species is characterised in detail. The species of Erotylidae, Biphyllidae, and Languriidae of Saxony and neighbouring areas are listed in an updated table.

1. Einleitung

Die Erotylidae sind, im Weltmaßstab betrachtet, keine allzu große Familie, aber umfangreicher und formenreicher als die heimische Fauna vermuten läßt. Über 90 % der Taxa stammen nicht aus der Holarktis, sondern aus den südlichen tiergeographischen Regionen, allein fast die Hälfte der Familie aus der Neotropis. Im folgenden wird zuerst eine Übersicht über die neueren, verstreut erschienen Kataloge gegeben, dann werden die europäischen und sächsischen Arten in das Gesamtbild eingeordnet.

2. Gesamtartenzahl

Eine Zusammenstellung der beschriebenen Artenzahlen der aktuellen Kataloge zu ermitteln und mit den älteren Werken zu vergleichen, stieß nicht nur wegen systematischer und taxonomischer Veränderungen auf mancherlei Schwierigkeiten, die hier aber nicht im einzelnen aufgeführt werden sollen.

Die Summen in Tabelle 1 sind formal exakt, es ist aber völlig klar, daß sie vor dem Hintergrund der in der Literatur differierenden Abgrenzung der zoogeographischen Regionen und des unterschiedlichen Erfassungsgrades gesehen werden müssen. Sicher ist eine Vielzahl Taxa bisher unbeschrieben, insbesondere aus den tropischen Regenwäldern lassen moderne Methoden viel Neues erwarten. Gerade die Erotylidae haben ihre Hauptentfaltung in diesen besonders bedrohten Gebieten, neben Brasilien ist vor allem Borneo zu nennen, wo die Abholzung des Regenwaldes viele Vertreter der Familie akut gefährdet.

Tab. 1 Beschriebene Artenzahlen der Erotylidae s. str.

Zoogeogr. Region ¹	KUHNT (1911)	WINKLER (1926)	aktuelle Kataloge ²		
			sp.	ssp.	sp.+ssp.
Palaearktis	110	121	148	14	162
Orientalis	180		448	33	481
Australis	83		157	16	173
Äthiopis	104		294	114	408
Nearktis	29		50	1	51
Neotropis	990		1191	9	1200
gesamt	1496		2275	186	2461 ³

Anmerkungen zu Tab. 1

- 1 Genaue Artenzahlen von der gewählten Grenzziehung abhängig. Hier Palaearktis bis Kansu, Szetschuan, Fukien und den nördlichen Ryukyus (nur bei WINKLER 1926 mit Yunnan); Abgrenzung zwischen orientalischer und australischer Region im nördlichen Bereich entlang der Weber-, im südlichen der Wallace-Linie.
- 2 Alte Welt außer Afrika, d. h. Palaearktis, Orientalis und Australis, nicht getrennt: CHUJO & CHUJO (1988-90); Äthiopis: DELKESKAMP (1981); Nearktis: BOYLE (1956); Neotropis: ALVARENGA (1994).
- 3 Summe vermindert um 14 für den amerikanischen Kontinent genannte Taxa. Überlappungen im Bereich Palaearktis, Orientalis, Australis wurden der jeweiligen Hauptverbreitung zugeordnet, ihre Anzahl bleibt gering (ca. 34). Gemeinsame Nennungen mit der Äthiopis sind fraglich oder falsch.

3. Europäische Arten

Ein beachtlicher Teil der palaearktischen Erotylidae scheidet für Europa von vornherein aus. Im WINKLER-Katalog (1926) wurden 92 palaearktische Arten und Unterarten genannt, die nur außerhalb von Europa vorkommen, wobei die asiatischen gegenüber den nordafrikanischen bei weitem überwiegen. Allein 48 dieser Taxa stammen ausschließlich aus Japan, weitere sind in Japan und Ostasien präsent. Im aktuellen Katalog von CHUJO & CHUJO (1988-90) erhöht sich der Zahl der palaearktischen Vertreter, die Europa nicht erreichen, auf 134 (mit Fukien). Obwohl einige der bei WINKLER (1926) nur für Japan aufgeführten Arten inzwischen im kontinentalen Ostasien gefunden wurden, werden jetzt 78 Taxa exklusiv für Japan (einschließlich der nördlichen Ryukyu-Inseln) angegeben.

Reichlich 25 Arten sind zur europäischen Fauna, ohne Kaukasus, zu rechnen. 13 davon wurden oder werden in Sachsen und seinen angrenzenden Gebieten (Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Franken, Böhmen, Schlesien) nachgewiesen.

Fünf weitere Arten (*Tritoma subbasalis*, *Triplax lacordairii*, *Triplax pygmaea*, *Triplax carpathica* und *Dacne pontica*) kommen in Mitteleuropa im Sinne des grundlegenden Bestimmungswerkes (VOGT in FREUDE, HARDE & LOHSE 1967) vor bzw. tangieren dieses. Die restlichen Spezies sind, abgesehen von Verschleppungen, für Mitteleuropa nicht zu berücksichtigen.

Tab. 2 Artenzahlen palaearktischer Erotylidae (nach CHUJO & CHUJO 1988-90)

Areal	Arten	Unterarten
gesamt	148	14
nur außerhalb von Europa	122	12
davon nur in Japan	70	8
in Europa	26	2
weit verbreitet, in Sachsen und angrenzenden Gebieten heimisch	13	
weiter verbreitet, im angegebenen Gebiet nicht heimisch	6	
± eng begrenzte Areale, im angegebenen Gebiet nicht heimisch	7	2

Mit sieben von dreizehn ist der Hauptteil der in Sachsen und angrenzenden Gebieten heimischen Arten von Sibirien bis Europa verbreitet: *Tritoma bipustulata*, *Triplax aenea*, *Triplax elongata*, *Triplax scutellaris*, *Dacne notata*, *Dacne ruffifrons*, *Dacne bipustulata*. Dabei gehen die Spezies unterschiedlich weit nach Norden: *Triplax aenea* und *Triplax scutellaris* besiedeln ganz Skandinavien, *Tritoma bipustulata* die südliche Hälfte, *Dacne ruffifrons* erreicht gerade noch Schonen; *Triplax lepida* und *Dacne notata* fehlen in Nordeuropa.

Auch *Tritoma subbasalis* gehört zu diesem Verbreitungstyp.

Von Sibirien über ganz Europa bis Nordafrika ist *Triplax russica* zu finden, die damit von den heimischen Vertretern der Familie das größte Areal besitzt.

Für vier der dreizehn Arten ist der Verbreitungsschwerpunkt Europa, überwiegend auch im Kaukasus vorkommend, z. T. bis Nordafrika: *Triplax melanocephala*, *Triplax lepida*, *Triplax rufipes* und *Combocerus glaber*. Hierher auch *Triplax lacordairii*.

Von Europa über den Kaukasus nach Westasien/Persien verbreitet ist *Triplax collaris*. Ähnlich, nur heimisches Gebiet nicht erreichend: *Dacne pontica*.

Auf Südosteuropa und Grenzbereiche Mitteleuropas beschränkt bleibt *Triplax pygmaea*, auf die Karpaten *Triplax carpathica*.

Von den europäischen Arten ohne Vorkommen in Mitteleuropa sind sicher nur *Aulacochilus violaceus* (Südost- und Südeuropa), *Triplax marseuli* (Frankreich, Balkan, Kaukasus, Algerien) und *Triplax cyanescens* (Südwesteuropa, Algerien) weiter verbreitet.

Die übrigen Spezies und Subspezies besiedeln wahrscheinlich ± eng begrenzte Areale in Südeuropa: *Triplax andreinii* (Italien), *Triplax emgei* (Griechenland), *Triplax tergestana* (Istrien), *Triplax marseuli reitterei* (Italien). Bei *Triplax menetriesi* werden von CHUJO & CHUJO (l. c.) Frankreich und Kaukasus genannt [ob exakt?]. Für *Dacne semirufula* geben die beiden Autoren »Caucasus (Crimea)«, die Krim, an. *Triplax rufipes* ssp. *swanetica* aus dem Kaukasus fehlt im aktuellen Katalog die Patria-Angabe, bei var. *swanetica* allerdings wird neben dem Kaukasus auch Slavonien erwähnt, was auf *fusciventris* Rtt. zurückgeht, wobei die Synonymieverhältnisse nicht eindeutig geklärt scheinen. Nicht berücksichtigt wird *Triplax nigratarsis* Reitter, 1898 (Synonym einer madagassischen Art), die Gattung *Xestus* mit zwei Arten (Canaren, Madeira) ist bei CHUJO & CHUJO (l. c.) nicht enthalten.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die in Europa vorhandenen Spezies mit ausgedehnterem Verbreitungsgebiet auch überwiegend im Bereich von Sachsen und den angrenzenden Gebieten vorkommen oder -kamen. Das bedeutet, die einheimischen Arten sind zwar größtenteils selten, aber weit in der Palaearktis verbreitet.

4. Regionaler Faunenvergleich

In Tabelle 3 wird die Erotylidenfauna von Sachsen, aufgeschlüsselt nach Teilgebieten, mit der umliegender Gebiete verglichen (Verbreitungsangaben nach LOKAJ 1869, LETZNER 1887, GERHARDT 1910, RAPP 1934/35, ERMISCH & LANGER 1936, BORCHERT 1951, ERMISCH 1953, LIEBMANN 1955, HORION 1960, VOGT 1967, ZERCHE 1976, BURAKOWSKI et al. 1986, NAUMANN 1989, MÖLLER & SCHNEIDER 1992, 1994, JELINEK 1993, HORNIG 1995). Für das gleichfalls an Sachsen angrenzende Franken lagen zu wenig Daten vor, wichtig zu erwähnen ist aber, daß seit 1993 in Erlangen *Dacne picta*, eine ostpalaearktische Art, regelmäßig nachgewiesen wird (SCHMIDL 1995). Abweichend zu den Tabellen 1 und 2 sind in Tabelle 3 die noch bei VOGT (1967) zu den Erotylidae gezählten Biphyllidae mit erfaßt; ebenfalls die Languriidae, zu denen LAWRENCE & NEWTON (1995) *Cryptophilus* stellen, dieser Gattung wurde zwischenzeitlich (z. B. in LOHSE & LUCHT 1992) Familienstatus zuerkannt. Analog den palaearktischen Erotylidae stammen auch bei Biphyllidae und *Cryptophilus* die meisten Spezies aus Japan.

Anmerkungen zu Tab. 3

- 1 Vorkommen analog LUCHT (1987):
 - nur alte Nachweise
 - + neuere Funde (seit ca. 1910)
 - i importiert
- 2 VL, CH, LE, DD, OL - Abgrenzung der fünf sächsischen Planungsregionen Vogtland, Chemnitz, Leipzig, Dresden und Oberlausitz entsprechend KLAUSNITZER & REINHARDT (1994) und Ergänzung in Mitt. Sächs. Entomol. 35

Grob skizziert lassen sich bei den zehn sächsischen Erotylidentaxa s. str. vier »Verteilungstypen« im Freistaat unterscheiden:

(I) drei im gesamten Gebiet verbreitete, eurytope und häufigere Arten mit weitgehend aktuellen Nachweisen in allen Teilgebieten: *Tritoma bipustulata*, *Triplax russica*, *Dacne bipustulata*;

(II) zwei sehr seltene Arten mit deutlichem Verbreitungsschwerpunkt Mittel-Elbe/Leipzig/Saale, die in Sachsen praktisch nur dort gefunden wurden, beide auch nach 1950: *Triplax collaris*, *Dacne rufifrons*;

(III) drei sehr seltene, sporadisch auftretende Arten mit wenigen alten sächsischen Belegen bzw. Zitaten und singulären Neufunden seit 1940 in jeweils unterschiedlichen Regionen Sachsens: *Triplax aenea* (Erzgebirge), *Triplax rufipes* (Oberlausitz), *Combocerus glaber* (Dresden);

(IV) zwei heute in Sachsen nicht mehr registrierte Arten: *Triplax melanocephala* (»Erzgebirge«, nur ein altes Ex.), *Dacne notata* (Dresden, mehrere historische Stücke).

Offensichtliche Lücken für Sachsen sind fehlende aktuelle Nachweise von *Triplax russica* im Vogtland, weiterhin das Fehlen von *Diplocoelus fagi* (Biphylidae) in der Planungsregion Chemnitz. Diese früher zu den Erotylidae rechnende Art, damit die elfte sächsische, fügt sich nicht gut in obiges Grobschema ein.

5. Zusammenfassung

Es wird ein Überblick über die Zahl der beschriebenen Arten der Erotylidae in den tiergeographischen Regionen gegeben, die Verbreitung der europäischen Arten näher charakterisiert. Für Sachsen und angrenzende Gebiete wird das Vorkommen der Erotylidae, Biphylidae und Languriidae tabellarisch dargestellt.

6. Literatur

- ALVARENGA, M. (1994): Catálogo dos Erotylidae (Coleoptera) Neotropicais. - Revista bras. Zool. **11**, 1: 1-175
- BORCHERT, W. (1951): Die Käferwelt des Magdeburger Raumes. Magdeburger Forschungen II. - Magdeburg, 264 S.
- BOYLE, W. W. (1956): A revision of Erotylidae of America north of Mexico (Coleoptera). - Bull. Am. Mus. nat. Hist. **110**: 61-172
- BURAKOWSKI, B., M. MROCZKOWSKI & J. STEFAŃSKA (1986): Chrząszcze, Coleoptera, Cucujoidea 2. - In Katalog Fauny Polski XXIII, tom 13. Warszawa, 277 S.
- CHUJO, M. T. & M. CHUJO (1988-1990): A catalog of the Erotylidae (Ins., Col.) from the Old World (excl. the Ethiopian region) I-III. - Esakia: **26**: 139-185, **28**: 75-96, **29**: 1-67
- DELKESKAMP, K. (1981): Coleopterorum Catalogus Supplementa, pars 34: Erotylidae von Afrika und Madagascar. - Junk, The Hague, 65 S.
- ERMISCH, K. (1953): Die Käfer des sächsischen Vogtlandes, 4. Nachtrag. - Ent. Blätter **49**: 95-110
- & W. LANGER (1936): Die Käfer des sächsischen Vogtlandes in ökologischer und systematischer Darstellung. III. Teil. - Mitt. d. Vogtl. Gesellsch. f. Naturforsch., **2**, 3: 1-196
- GERHARDT, J. (1910): Verzeichnis der Käfer Schlesiens, 3. Aufl. - Springer, Berlin, 431 S.
- HORION, A. (1960): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Bd. VII, Clavicornia, 1. Teil. - Überlingen, 346 S.

- HORNIG, U. (1995): Kommentiertes Verzeichnis der Erotylidae, Biphyllidae und Cryptophilidae des Freistaates Sachsen. - Mitt. Sächs. Entom. **28**: 24-27
- JELINEK, J. (1993): Erotylidae, Biphyllidae, Languriidae. - In Check-list of Czechoslovak Insects IV (Coleoptera). Folia Heyrovskyana, Supplementum **1**: 102
- KLAUSNITZER, B. & R. REINHARDT (1994): Prämissen für die Bearbeitung der Insektenfamilien im Rahmen der »Entomofauna Saxonica«. - Mitt. Sächs. Entomol. **25**: 10-12
- KUHNT, P. (1911): Erotylidae. - In W. JUNK & S. SCHENKLING (eds.): Coleopterorum Catalogus, pars 34. Berlin: 1-103
- LAWRENCE, J. F. & A. F. NEWTON JR. (1995): Families and subfamilies of Coleoptera (with selected genera, notes, references and data on family-group names). In PAKALUK, J. & S. A. ŚCIPINIŃSKI (eds.): Biology, Phylogeny, and Classification of Coleoptera. Papers Celebrating the 80th Birthday of ROY A. CROWSON. Muzeum i Instytut Zoologii PAN, Warszawa, 1092 S.
- LETZNER, K. (1887): Fortsetzung des Verzeichnisses der Käfer Schlesiens. - Zeitschr. Ent. Breslau N. F. **12**: 149-180
- LIEBMANN, W. (1955): Käferfunde aus Mitteleuropa einschließlich der österreichischen Alpen. - Arnstadt, 165 S.
- LOHSE, G. A. & W. LUCHT (1992): Die Käfer Mitteleuropas, 2. Supplementband. - Goecke & Evers, Krefeld, 375 S.
- LOKAJ, E. (1869): Verzeichnis der Käfer Böhmens. - Arch. naturw. Landesdurchforsch. Böhmen, 1. Bd., IV. Abt.: 7-77
- LUCHT, W. H. (1987): Die Käfer Mitteleuropas, Katalog. - Goecke & Evers, Krefeld, 342 S.
- MÖLLER, G. & M. SCHNEIDER (1992): Koleopterologisch-entomologische Betrachtungen zu Alt- und Totholzbiotopen in der Umgebung Berlins, Teil 1. - Ent. Nachr. Ber. **36**: 73-86
- & - (1994): Koleopterologisch-entomologische Betrachtungen zu Alt- und Totholzbiotopen in Berlin und Brandenburg, Teil 2. - Ent. Nachr. Ber. **38**: 227-244
- NAUMANN, E. (1989): Fauna Coleoptera des Kreises Altenburg, 1. Ergänzung. - Abh. Ber. Naturkundemus. Mauritianum Altenburg **12**, 2: 331-355
- RAPP, O. (1934/35): Die Käfer Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faun.-ökol. Geographie. Band II und III. - Erfurt, 790 S., 332 S.
- SCHENKLING, S. (1934): Biphyllidae. - Coleopterorum Catalogus, pars 133. Junk, Berlin: 1-7
- SCHMIDL, J. (1995): *Dacne picta* CROTCH, 1873 - eine für Mitteleuropa neue Adventivart (Coleoptera: Erotylidae). - Koleopt. Rundschau **65**: 179-181
- VOGT, H. (1967): Erotylidae. - In FREUDE, H., K. W. HARDE & G. A. LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 7. Goecke & Evers, Krefeld, 310 S.
- WINKLER, A. (1926): Catalogus Coleopterorum regionis palaearticae. - Wien: 715-719
- ZERCHE, L. (1976): Käferbeobachtungen an Pilzen im Kreis Staßfurt. - Ent. Nachr. **20**, 11: 172-173

Manuskriptannahme: 22.6.1997

Anschrift des Verfassers:

Uwe Hornig, Lindenberger Straße 24, D-02736 O p p a c h



Aus der entomologischen Arbeit der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz e. V.

Auch die Tätigkeit der Entomologen der Oberlausitz dient dem Schutz der Natur. Sie reicht von der Erforschung geschützter Gebiete und Arten über die Aufklärung der Bevölkerung bis zur Pflege von Lebensräumen. Äußerst wichtig ist die Weiterbildung von Entomologen und die Gewinnung von jungen Interessenten. Wesentliche Ziele sind die Mitarbeit an der »Entomofauna Saxonica« und der »Entomofauna Germanica«, damit die Naturausstattung der Oberlausitz in zusammenfassenden Werken eine gebührende Berücksichtigung findet. Eine große Rolle bei der Erforschung der Insekten der Oberlausitz spielen die Museen, besonders das Staatliche Museum für Naturkunde Görlitz, mit ihren kundigen Mitarbeitern, bedeutenden Sammlungen und Bibliotheken.

Insgesamt dürften in der Oberlausitz ca. 16.000 Insektenarten vorkommen. Das ist ein beachtlich großer Reichtum - ein Ausdruck der Vielfalt unserer Landschaft. Schon die Gliederung in Berg-, Hügel- und Flachland ermöglicht die Existenz von Arten, die vorzugsweise in bestimmten Höhenlagen leben. Hinzu kommt das kleinräumige Mosaik an Lebensräumen, das in spezifischer Weise die großen Landschaftszonen überzieht. In der Niederung gibt es Moore, die auch aus entomologischer Sicht als Lebensraum von Spezialisten besonders bedeutsam sind. Auf den Gipfeln der Mittelgebirge, z. B. der Lausche, können Hochgebirgsarten gefunden werden. Durch Bergbau entstandene Rohböden (Sandgruben, Rekultivierungsflächen) werden von Insektenarten besiedelt, die allgemein als selten oder schon als fast verschwunden angesehen wurden. Der Wasserreichtum der Oberlausitz bedingt eine ungewöhnlich reiche Wasserinsektenfauna, die zu großen Teilen gut erforscht ist.

Die Geschichte der Oberlausitzer Insektenforschung ist mit weltbekannten Namen wie Hellmuth von Kiesenwetter und Willi Hennig verbunden. Spezialisten wie M. Rostock, K. T. Schütze, H. Starke, H. Kramer und K. H. C. Jordan ist es zu verdanken, daß die Oberlausitz zu den entomologisch am besten erforschten Landschaften Deutschlands gehörte. Dieser Tradition ist die Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz verpflichtet.

Die z. T. weit zurück liegenden Forschungen erlauben es, Veränderungen in der Insektenfauna der Oberlausitz zu erkennen. So ist es möglich, den heutigen Artenbestand der Großschmetterlinge mit dem der ersten Nachkriegsjahre und mit Faunen der Jahrhundertwende zu vergleichen. Diese Vergleiche ermöglichen Rückschlüsse für zweckmäßige Maßnahmen des Naturschutzes. Die Hauptursache für den Rückgang vieler Arten ist die Zerstörung und Beeinträchtigung der geeigneten Lebensräume.

Bernhard Klausnitzer